

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

15.12.2010

Ich bin dann mal weg

Ich bin jetzt auch mal weg. Nein, nicht als Nachfolger von Hape Kerkeling, der seine Erfahrungen beim Pilgern auf dem Jakobsweg in ein Buch gepresst hat. Ich gehe auch nicht Pilgern. Aber ins Kloster gehe ich. Keine drei Wochen, drei Tage nur, aber immerhin. „In der Ruhe liegt die Kraft“ ist das Motto dieser Einkehrtage. Das will ich dieses Mal ernst nehmen. Kein Handy kommt mit und auch kein Laptop. Und sie können mir glauben: Ich werde jetzt schon nervös: Was, wenn wer Wichtiges anruft? Keine kurze SMS zwischendurch: „Wie geht’s? Mir geht’s gut!“ Kein surfen mehr vorm Ins Bett Gehen. Und wie wird erst mein Email-Postfach aussehen nach den drei Tagen? Jedes Jahr bin ich mit einer Gruppe im evangelischen Kloster Germerode. Bisher aber nie ohne Handy und schon gar nicht ohne Laptop. Bisher. Diesmal will ich es wagen. Warum? Warum tue ich mir das an?

Wenn ich wirklich die Stimme Gottes hören will, dann muss ich die Stimmen der Menschen mal von mir fernhalten. Ich liebe die Stimmen der Menschen. Ich unterhalte mich für mein Leben gerne und erinnere mich an gute Gespräche. Um aber die Stimme Gottes zu hören, muss ich mal aufhören zu reden. Da muss ich stille werden. Denn die Stimme Gottes donnert normalerweise nicht vom Himmel herab, sondern flüstert sich leise in meiner Seele hinauf. Darauf will ich hören. Darum müssen andere Stimmen mal ruhig sein.

Gespannt bin ich, was ich da zu hören kriege. Ich will Gott, also auch mich selber fragen, „ob ich noch auf rechtem Wege bin“, wie es in einem Psalm heißt. Ob eigentlich alles in Ordnung ist, was ich draußen in der Welt mache. Es muss ja nicht für jeden gleich das Kloster sein. Die Frage aber lohnt sich. Und um eine Antwort hören zu können, müssen andere Stimmen mal schweigen. Also ich bin dann mal wirklich weg – um Gottes Stimme in mir hören zu können.